

Schorndorf Die Ortsvorsteher

derjenigen Gemeinden, welche Ortsgefchenke an zuwandernde Personen abgeben, werden zur Anzeige hierüber und zur Lieferung derjenigen Notizen veranlaßt, welche von dem K. Ministerium des Innern unterm 2. b. M. verlangt worden sind. (Bergl. Minist.-Amtsbl. 1878, Nr. 2.)
Den 11. Februar 1878.

K. Oberamt
Damm.

Vorladung der Oberamtsgerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Sant und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannten Santfachen werden die Schulden-Liquidationen und die gefehlich damit verbundenen Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidations-Tagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt, durch schriftlichen Reßef ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidations-Tagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshänden zu bringen. Gläubiger welche weder an der Liquidations-Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schluß der Liquidations-Tagfahrt.

Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Santanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutionsgesetzes vom 18. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Actioprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie titirend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebniß des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterspfand verpfändet sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlöß aus ihren Unterspfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gefehliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtl. Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
Oberamtsgericht Schorndorf.	8. Febr.	Christoph Herrmann, Zimmermann von Butelsbach.	24. April 1878, Vorm. 8 Uhr.	Butelsbach.	Liegenschafts-Verkauf 1. April 1878, Vorm. 11 Uhr.
Dasselbe.	8. Febr.	Johann Gottlieb Merz, Weingärtner von Winterbach.	29. April 1878, Vorm. 8 Uhr.	Winterbach.	Liegenschafts-Verkauf 8. April 1878, Vorm. 11 Uhr.
Oberamtsgericht Schorndorf.	1. Febr.	Christian Kiesel, Johs. Sohn, Bauer in Baach, Gemeinde Schnaitzh.	10. April 1878, Vorm. 8 Uhr.	Schnaitzh.	Liegenschafts-Verkauf 18. März 1878, Vorm. 11 Uhr.
Dasselbe.	1. Febr.	† Johann Gottfried Dippon, Weingärtner von Butelsbach.	8. April 1878, Vorm. 8 Uhr.	Butelsbach.	Liegenschafts-Verkauf 22. März 1878, Vorm. 11 Uhr.

Schorndorf.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an die Verlooffenschafts-Massen untengenannter Personen, sind bis zum 20. d. Mts. hier anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie bei Fertigung der Nachlass-Theilungen unberücksichtigt bleiben.

Den 12. Februar 1878.

K. Amtsnotariat Winterbach.

- Von Abelberg.
- Michael Jetter, Webers Frau.
- Eva Rosine Häußler, ledig.
- Von Bühlbronn.
- Catharine Mayerle, von Grabstetten.
- Von Hößlinwarth.
- Christoph Kögel, Weber.
- Von Oberberken.
- Rosine Gastein, ledig.
- Von Schornbach.
- Johann Friedr. Gemann, led. Dienstknecht.
- Von Vorderweißbuch.
- Michael Hauz's Wittwe, Birkenweißbuch.
- David Glas, Bauers Frau dort.
- Von Weiler.
- Andreas Eisenbraun's Frau.

Von Winterbach
Johann Georg Zehender, Schmieds Frau
Georg Michael Uex, Weingtr's Wittwe.
Matthäus Stellenmacher, Schneiders Wtm.

Schorndorf.

Staatssteuer-Einzug.

Montag den 18. d. Mts. wird die pro ult. März verfallene Staatssteuer auf dem Rathhaus eingezogen.

Steuereinnahmehere.

Am Samstag den 16. Februar
Nachmittags 4 Uhr

wird der Abhub von ca. 250 Cbm. Erde vom Wallareal hinter der Kömnelgasse im Hofreich verankordirt, wozu Liebhaber auf den Platz eingeladen sind.

Stadtbauamt
Mater.

H e b f a c t.

Gegen Nachversicherung sind sogleich

200 Mark

zu erheben bei der

Stiftungspflege.

Winterbach.

Fahrniß-Verkauf.

Am nächsten Montag Vormittags 9 Uhr werden auf hiesigem Rathhaus

- 2 Pferde, 1 Kuh,
- 2 Pferdswagen,
- 2 Fässer je 2 Eimer
- haltend 3 Fähr-
- ling, 40 Ctr.
- Heu und 30

Stück Stroh im Exekutions-

weg verkauft.

Den 12. Februar 1878
Schultheißenamt.

Schorndorf

Württb. Kunst-Gewerbe- Vereins-Loose

sind im Laufe dieser Woche um 2 M. pr. Stück von mir zu beziehen. Schon in nächster Woche findet die Verlooffung der Gewinnste statt.

Buchdrucker Mayer.

Diözesan-Verein. Montag den 18. Febr. Nachm. 3 Uhr Exegese. Abschied.

Am nächsten
Samstag den 16. Februar
von Vorm. 9 Uhr an
hält der Unterzeichnete wegen Mangel an
Platz eine

Fahrniß-Auktion

gegen baare Bezahlung ab, wobei vor kommt:
Rüchengefähr, Schreinwerk,
Fässer, Saustrath aller Art,
namentlich 1 Kohlenbügelleisen, 1
Nadelstreichmaschine, sowie eine Fut-
terstreichmaschine, viele Gegen-
stände sind ganz neu, wozu Liebhaber
freuntlich eingeladen werden.
Jacob Hertler b. Güterbahnhof.

Eine Anzahl Güterbesitzer, welche die Ansicht vertreten, daß kleinere und mehr häufiger gebaut, für den Bezug zweckdienlicher seien, laden die Güterbesitzer der obern und untern Straß, des Konnenbergs und Halde, Hagnach und Frauenberg zu einer Besprechung auf Montag Abends 7 Uhr in's Galkhaus 3 Adler freuntlich ein. Freunde der Sache willkommen. U. Beschlag und Pläne parat.
Straub.

O.-V.
Nächsten Samstag den 16. d. Mts.
Nachmittags 3 Uhr
im Saal in Grunbach.

Schorndorf

Wein-Empfehlung.

1874er & 75er
rothe Neckar-
weine empfiehlt
billigst aus Auf-
trag unter
Garantie.
Chr. Kuh, Käufer.

Schorndorf

Es ist bei Georg eine freundliche Wohnung

mit 3 ineinandergehenden Zimmern, Man-
sardenzimmer, sammt allem Zubehöhr zu
vermieten. Zu erfragen bei der R. daktion.

Für seinen 10jährigen Knaben sucht
ein Kosthaus.
Christian Walch.

UG. Jungtuger zur Sonne.

Wagen, D. A. Göppingen.
Unterzeichneter hat 2 Pferde
und einen starken eisernen
Wagen billig zu verkaufen.
Christian Galler.

Eine geschäftliche und eine neuemelte
Gald verkauft. Wer? sagt die Re-
daktion.

Ausgehend vom Gewerbeverein. Nächsten Samstag Abends 8 Uhr im Waldhornsaal öffentlicher Vortrag

über das Leuchtgas, dessen Bereitung und Verwendung.
Hiezu ist Jedermann freuntlich eingeladen.
Der Ausschuß.

A t t e s t.

Herr Weinhändler Endrich in Göppingen übergab mir 3 Flaschen verschiedener Weine, nämlich 1 gelbes und 2 rothe Muster, aus seinem hiesigen Weinlager, um dieselben auf Beimischungen gesundheitschädlicher fremder Stoffe zu untersuchen. Die chemische Untersuchung welche ich vornahm ergab, daß alle 3 Weine von benannten schädlichen Bestandtheilen völlig frei sind und sich ganz wie Naturweine verhalten.
Schorndorf, 11. Febr. 1877.

Apotheker Grünzweig.

E r w i d e r u n g!

Zwei Einsendungen im „Schorndorfer Anzeiger“ Nr. 10 und 15 behandeln in trivoler Weise mein dortiges „Weingeschäft.“ Es ist mir und manchem Leser eigent-
lich nicht klar, welchen Zweck die beiden Einsender verfolgen. Wollen sie die Wirthe, welche Wein von einem „Göppinger Weinhändler“ kaufen in ihrem Geschäfte schädigen, oder wollen sie bloß ihre Weisheit den geneigten Lesern des Schorndorfer Anzeigers produciren? Haben sie letzteres im Sinne, so muß jeder Leser denken: „daß die heutigen Verhält-
nisse denen vor zweihundert Jahren gleich geliebten sind und auch heute noch die Frau
Bürgermeisterin geschweide ist als die beiden Herren — Einsender! Suchen sie jedoch
die Herren Wirthe zu schädigen so ist ein solches Benehmen —, es werden dadurch eine
größere Anzahl geneigte und ehrbare Wirthe verdächtigt. Oder hat gar wohl der eine
oder andere der Herren Einsender auch noch einige Eimer Wein zu verkaufen und
möchte sie durch diese Reklame besser anbringen? — Nun wenn sein Wein nicht besser
ist als seine G-finnung, welche er an den Tag legt dann ist er nicht lobenswerth. —
Ich glaube, daß es für beide Einsender besser wäre, wenn sie das Wohl der Stadt-
gemeinde besser im Auge behielten würden, anstatt durch solche „Schreibereien“ andere
Geschäftsleute schädigen und spöttisch machen zu wollen. Mögen sie ferner bedenken,
daß auch für sie §§. 186—188 des „deutschen Strafgesetzbuches“ in Anwendung gebracht
werden kann.

Carl Endrich, Weinhändler
in Göppingen und Schorndorf.

Von den vielen, nur auf Täuschung berechneten Nachahmungen
und den Verkäufern solcher unächter Waare wird dringend gewarnt.

Rheinischer Trauben-Brust-Honig

allein ächt mit neugier Versuchsprobe des geistlich
anerkannten Einsenders in 1/2 Flaschen à M. 3
(mit gelben), 1/4 Fl. à M. 1 1/2 (mit rothen) und 1/8 Fl. à
M. 1 (mit weißen Kapseln) in allen autorisirten Depôts in
beiden Schorndorfer Apotheken.
(Zu beziehen durch alle renommirten Apotheken.)

Die vielbegehrte Broschüre: „Authentische Nachweise über die Vorzüglich-
keit des rheinischen Trauben-Brust-Honigs als Haus-, Hüfts- und Heilnahrungsmittel gegen
Erkältungsleiden der Athmungsorgane“ wie Husten, Verschleimung,
Asthma, Heiserkeit, Hals- und Brustbeschwerden, Bluthusten, Keuch- und Stich-
husten (blauer Husten) der Kinder, allen Familien gewidmet — mit vielen
interessanten Daten und Anerkennungen bekannter und angesehener Persönlich-
keiten, kann von der Fabrik und aus jedem Depôt gratis bezogen werden.

Winterbach.
Unterzeichneter ver-
kauft eine Kuh sammt
Kalb.
Johannes Refer.

Schöne
Milchschweine
verkauft
Päcker Schaals Wwe.
Oberbach.

Tages-Begebenheiten.

Chlingen. Das Scharlachfieber und die Halzbräune wüthen immer noch in der Kinderwelt fort. Manche Eltern haben mehrere, verschiedene alle Kinder verloren. Gestern wurde einer Familie innerhalb 6 Wochen das dritte Kind beerdigt, so daß die Eltern von 10 Kindern kein einziges mehr besitzen, und heute wurde das einzige Kind des Herrn Direktors v. Kessler, ein hoffnungsvoller Knabe von 9/10 Jahren, unter großer Theilnahme der Einwohnerschaft zu Grabe getragen.

Regensburg, 8. Febr. (Eine Zigeunerbande) stahl gestern bei ihrer Durchreise dahier ein Kind des königlichen Gerichtsvollziehers Röder von hier, ein Mädchen von 3 oder 4 Jahren Glücklicherweise gelang es jedoch, die Bande noch rechtzeitig in der nahen Kumpfmühle einzuholen und hierher zurückzuführen, wo sie ihrer wohlverdienten Strafe nicht entgehen wird. Das Kind wurde unverfehrt seinen Eltern zurückgebracht.

Petersburg, 11. Febr. Der „Solos“ sagt: Man dürfe sich nicht wundern, wenn die Russen, welche den Krieg zum Schutze der Christen begonnen, zu diesem Zweck Konstantinopel besetzen, da auch die Engländer für nöthig hielten die Christen zu schützen. Öffentlich werde die Regierung eine Erklärung in diesem Sinne abgeben. Es sei wahrscheinlich, das jetzt, nachdem die Waffenstillstandskonvention zwischen Rußland und der Pforte abgeschlossen, der Sultan die russische Protektion nicht die englische für wünschenswerth halten werde.

K Schorndorf, 8. Febr. (Die Frage der Städtereinigung vom Standpunkt der Landwirtschaft und die Stadt Stuttgart.) (Schluß.)

Eine aus Vertretern von etwa 40 Orten im Novbr. 1873 in Stuttgart berufene Versammlung sprach sich größtentheils für den Bezug des Düngers per Eisenbahn aus und es wurden auch sofort Bestellungen von mehreren Remsthalorten gemacht. Was aber auch den Eisenbahntransport erschwerte und verteuerte, war die anfängliche Bestimmung der Eisenbahnverwaltung, daß die Fäkalstoffe unter prinzipiellem Ausschluß von deren Umfüllung auf Versand- und Empfangstation, nur in gut verschlossenen wohlbeschaffenen Gefäßen, welche die möglichste Beweglichkeit zulassen, aufgegeben werden dürften, so daß hiezu Zeimrgesässer gewählt werden mußten, deren Füllung hier an der Sammelgrube auf der Prag stattgefunden hatte, von wo sie dann in die Eisenbahnwaggons verladen wurden. Auf diese Weise fanden die ersten Verfrachtungen im Jahr 1873 nach Beutelsbach (Station Endersbach), Winterbach, Gerabstetten und Grumbach statt, und zwar neben der Eisenbahnfracht um 24 kr. per Eimer loco Bahnhof Stuttgart. Die Transportfässer beschafften die Empfänger, welche auch die Eisenbahnfracht zu zahlen hatten. Einem Großgrundbesitzer, dem Fhrn. v. Wischer auf dem Zingerhof, gelang es, von der Eisenbahnverwaltung die Erlaubniß auszuwirken, statt dieser lästigen Verfrachtungsweise die jetzt bestehende Einrichtung mit 3 großen auf einem Eisenbahnwagen festgemachten Transportfässern, deren Ein- und Ausfüllung mittelst Schläuchen geschieht, ins Leben zu rufen, und nachdem die Eisenbahnverwaltung sich überzeugte, daß dieses Verfahren ohne besondere Schwierigkeiten und Belästigungen für den sonstigen Eisenbahnbetrieb und ohne nennenswerthe Belästigung für das Publikum möglich sei, dehnte sie die Erlaubniß auf weitere Großgrundbesitzer und auch auf die Stadt Stuttgart aus, so daß im Laufe der letzten 4 Jahre im Ganzen 11 solcher Waggons allmählig in Betrieb gesetzt werden konnten. Das Zirkular des deutschen Landwirtschaftsraths enthält eine Abbildung dieser Transportwagen und einen Abdruck der von der K. Eisenbahndirektion für diese Transportweise aufgestellten Bedingungen. Mit Ausnahme von 2 Waggons, welche Fhr. v. Wischer und Fhr. v. Wambüller auf ihre Kosten ausrüsten ließen, hat die übrigen 9 Waggons die Stadt Stuttgart mit einem Aufwand von ca. 13,000 M. ausgerüstet lassen. Während nun im ersten Jahr 1873/74 28 solcher Waggons auf die Station Kenningen und 513 Eimer in Zeimertgen Transportfässern auf die obengenannten Remsthalstationen versandt wurden, hörte vom Jahr 1874 an der Versandt in kleineren Fässern ganz auf, betrug dagegen in den eigens ausgerüsteten Waggons im Jahr 1874/75 608 Waggon = 18,240 Eimer auf 10 Eisenbahnstationen, 1875/76

1149 Waggon = 34,470 Eimer auf 17 Eisenbahnstationen, 1876/77, 1905 Waggon = 57,150 Eimer auf 26 Eisenbahnstationen, im 1. Semester 1877/78 1260 Waggon = 37,500 Eimer auf 28 Eisenbahnstationen. Einer weiteren Ausdehnung steht die ungenügende Anzahl von Transportwagen hindernd im Wege, während die Nachfrage zur Zeit der Felderbestellung so stark ist, daß der ganze tägliche Anfall per Eisenbahn verfrachtet werden könnte, und im letzten Jahr sich kaum als ausreichend gegenüber der Nachfrage erwies. Eine Vermehrung des Bahntransportmaterials will die Eisenbahnverwaltung erst dann zulassen, wenn die Stadt sich eine eigene Verladestelle außerhalb des Güterbahnhofs geschaffen habe. Dazu sind nun auch nach jahrelangen Studien die Pläne in der Hauptsache festgesetzt, die Stadt hat aber hiesfür ein weiteres Opfer von nahezu 100,000 M. zu bringen, hofft aber dann auf der letzten Station des langersehnten Ziels angekommen zu sein. Von den großen Opfern, welche die Stadt Stuttgart gebracht hat, fiel der pekuniäre Gewinn bis jetzt nur dem Landwirth zu, der mit dem so billig bezogenen Dünger die allergünstigsten Erfolge erzielte. Die Stadt rechnete für die Verladung hier per Eimer statt früher 24 kr. seit Einführung der neuen Transportweise bis zum 1. Jan. 1878 nur 14 kr. = 40 S., und hat von da an diesen Preis bei den Stationen, die bis zu 29 Kilom. entfernt sind, um 10 S., bis zu 33 Kilom. um 6,6 S., bis zu 36 Kilom. um 3,3 S. erhöht, die entfernteren Stationen aber mit Rücksicht auf die höhere Fracht ohne Aufschlag belassen. Dieser geringe Aufschlag deckt das Defizit noch lange nicht, das der Stadt aus dem Eisenbahntransport alljährlich erwächst. Von der Stadt kann deshalb billigerweise nicht erwartet werden, daß sie ihren Steuerpflichtigen zu Gunsten der Landwirtschaft noch größere Opfer aufserlegt. Hat diese die glänzendsten Resultate mit dem Latrinendüngerbezug gemacht, so wird sie sich auch sagen müssen, daß was zur weiteren Entwicklung eines rationellen Betriebs gehört, von ihr aus gesehen muß; und das ist die Anlage von Sammelgruben in den einzelnen Bezirksorten, die dem kleinen Grundbesitzer ermöglichen, zu jeder Zeit mit seinem eigenen Fährmaterial Dünger auf sein Grundstück zu verbringen. Wenn die Stadt Stuttgart sich nicht gescheut hat, 100,000 M. für Sammelgruben auszugeben, so sollte, wo die Vortheile so sehr auf Seiten des Landwirths sind, keine Gemeinde vor ein paar 1000 M. zurückschrecken, um sich eine Einrichtung zu schaffen, die ihren Landwirthschaft treibenden Angehörigen diese Vortheile allein sicher stellen kann. Wiederum ist es das Remsthal, das im Begriff ist, auch in diesem Punkte zuerst voranzugehen, nachdem ein Versuch an der Backnanger Linie auf der Station Waubach scheiterte. Mehrere Gemeinden haben sich, veranlaßt durch den jetzigen Oberamtmann in Schorndorf, der die Bemühungen seines Vorgängers energisch fortsetzt, vereinigt, in Winterbach eine Grube zu bauen, Grumbach und Schorndorf wollen nachfolgen, und so wird, wenn der Landmann und Weingärtner sich auch davon hat überzeugen können, welche Erleichterung ihm dadurch erwächst, daß er nicht auf den Eisenbahnwagen zu warten braucht, wenn er Dünger will, sondern an der Sammelgrube, im eigenen oder Nachbarort den Dünger holen kann, wann und wie es ihm geschieht ist, wohl bald eine weitere Anzahl von Orten mit dieser Grubeneinrichtung nachfolgen. Orte, welche das nicht thun, riskiren bei einer Stationszahl von 28 (auf welche sich der Absatz schon zur Zeit erstreckt) und die sich in diesem Jahr und bei Eröffnung weiterer Eisenbahnlinien später noch beträchtlich vermehren wird, daß sie zu der Zeit, in der sie den Dünger notwendig haben sollten, nicht bekommen können, weil es zur Zeit des großen Verbrauchs im Frühjahr und Spätsjahr ja nicht möglich ist, alle Stationen, namentlich die ferngelegenen rechtzeitig zu bedienen, dazu reicht weder der täglich anfallende Dünger, noch das demalsten verfügbare Transportmaterial. Was die Stadt Stuttgart bei schlechter Witterung oder zur Winters- und Erntezeit in ihre Sammelgruben bringen lassen muß, ist für den Eisenbahntransport verloren; sind aber Gruben in den Stationsorten, dann bilden diese die Magazine, welche von Stuttgart aus stets wieder gefüllt werden können, da hier schlechtes Wetter, Jahreszeit etc. kein Hinderniß sind. Für landwirthschaftliche Vereine wäre es eine lohnende Aufgabe, in dieser Richtung mithelfen, und würde eine Veröffentlichung der seither bei den verschiedensten landwirthschaftlichen Kulturen erzielten Erfolge die beste Aufmunterung sein. (Schw. W.)

Redigirt, gedruckt und verlegt von S. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelst. 9 S. Insektionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr. 21.

Samstag den 16. Februar

1878.

Bekanntmachungen.

Wiedelsbach.

Liegenschafts-Verkauf.



Die zur Verlassenschaftsmasse der Joseph Riedel, Weingärtners Wittve in Wiedelsbach gehörige Liegenschaft als: Gebäude:

Nr. 28.

3 Ar 5 1/2 Meter Eine zweistöckige Behausung sammt Scheuer unter einem Dach im Niederfeld neben dem Garten und der Straße.

Gärten:

Parz. 161 und 162 3 Ar 18 1/2 Meter beim Haus, Parz. 665 1 Ar 63 1/2 Meter alda.



Anschlag 1900 M.

Parz. 222 10 Ar 51 1/2 Meter Baumgut in der Freiburg.

Anschlag 150 M.

Parz. 698 2 Ar 30 1/2 Meter Land in den Appellensgarten

Anschlag 70 M.

Parz. 848 1 2 Ar 86 1/2 Meter in den Goldwiesen.

Anschlag 100 M.

Acker A

Parz. 699 9 Ar 42 1/2 Meter im Niederfeld.

Anschlag 425 M.

Acker willk. gebaut.

Parz. 297 1 3 Ar 78 1/2 Meter Baumgut im Hasenholz.

Anschlag 25 M.

Wiesen.

Parz. 1961 19 1/2 Meter Wiese, Hantraise in den Erlentwiesen.

Anschlag 4 M. wird dem Antrage der Erben gemäß am Donnerstag den 21. Februar 1878 Nachmittags 3 Uhr im Rathzimmer zu Wiedelsbach zum ersten-

Revier Gerabstetten. Stamm- und Kleinmuthholz-Verkauf.



Montag den 25. Februar aus Holzberg, Fuchslösch, Abelsanne, Kohlrain u. s. w. Stammholz: 1 Eiche mit 0,21 Fm., 1 Fichte III Cl. 0,83 Fm., 27 IV. Cl. 8 Fm., 343 V. Cl. 53 Fm.; Stangen: 16 birchene 11 m. und mehr, fichte 1100 11 und mehr, 695 9 bis 11, 510 7 bis 9, 425 5 bis 7, 115 3 bis 5, 25 bis Meter lang. Um 9 Uhr im Holzberg unten beim Hopfgarten.

Revier Gerabstetten. Brennholz-Verkauf.



Dienstag den 26. Februar aus Reßhalde: Km.: 28 eichene Prügel, 43 buchene Scheiter, 162 dto. Bügel, buchenes Reisach, geschägt zu 2600 Wellen. Um 9 Uhr im Schlag. Ferner aus Kohlrain: buchenes und fochmes Reisach geschägt zu 6000 Wellen. Um 11 Uhr im Schlag.

Revier Abelberg. Reisach-Verkauf.



Dienstag den 19. d. Mts. im Verhengarten: Nadelreis auf Hausen geschägt zu 2830 Wellen; im Bahreim: Weichholz auf dem Stock, hauptsächlich Birken mit vielem Besenreis, 600 Wellen, Nadelreis, Scheidholz im Maderbau, Oberbau, Warberfalle und Maurichwiese 600 Wellen. 2 Uhr oben im Schlag Verhengarten.

Schorndorf. Eine Wagenwende wurde gefunden und kann abgeholt werden im Döfen.

mal im Wege des öffentlichen Aufstreichs zum Verkaufe gebracht.

Schorndorf den 14. Februar 1878. K. Gerichtsnotariat. Gaupp.

Schorndorf. Wiederholter Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Christian Heß, Glasers dahier, kommt, nachdem sich ein mehrbietender Käufer gefunden hat, folgende Liegenschaft nochmals zum Verkauf: Gebäude:

71 Mtr. Ein Pfostdigtes Wohnhaus in der Hüllgasse, mit gewölbtem Keller, 3 Mtr. Hofraum neben dem Haus, 77 Mtr.

Anschlag 5500 M. und angekauft für 5000 M. 6 Ar 94 Mtr und 2 Ar 10 Mtr. Land und Wiesen im Otter- oder Wettergäß, neben Schuhmacher Weghand,

Anschlag 550 M. 27 Ar 4 Mtr. Baumacker im Nischenbach, Anschlag 800 M. Die Verkaufs-Verhandlung findet am Montag den 25. Februar Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus statt, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden. Den 7. Februar 1878. Stadtschultheißenamt. Fraisch.

Schorndorf. Montag den 18. ds. Mts. Mittags 2 Uhr werden ca. 2/3 Mrg. Pflanz beim Unholbenbaum auf 2 Jahr, und 1/3 Grasboden und Land hinter dem städtischen Schafhaus verpachtet von der Stadtpflege.

Schorndorf. Nächsten Montag Mittags 2 Uhr wird der Pflanz auf 4 und auf 3 Nächte auf dem Rathhaus im Aufstreich verkauft. Stadtpflege.